

Session 4

Medienpädagogik als Akteur in kapitalistischen, kommerzialisierten und globalisierten Medienwelten

Medienpädagogik als Sozialtechnologie? Systemtheorie und Gesellschaftskritik in Dieter Baackes „Kommunikation und Kompetenz“

Mag. phil. Alessandro Barberi, Universität Wien

Dieter Baackes Habilitationsschrift „Kommunikation und Kompetenz“ aus dem Jahr 1973 kann als eine der maßgeblichen Gründungsurkunden der deutschsprachigen Medienpädagogik gelten. Unter dem Eindruck der sozialwissenschaftlichen Debatte zwischen Niklas Luhmann und Jürgen Habermas stand dabei die nach wie vor aktuelle Frage im Raum, ob sozialwissenschaftliche Modelle eine kritische und emanzipatorische Theorie der Gesellschaft darstellen oder als kybernetische Sozialtechnologie der Stabilisierung eines gegebenen Systems dienen. Dabei hat auch die Annahme, dass Systeme aus sich selbst heraus autopoietisch zu einem stabilen Gleichgewicht, also zur Homöostase neigen, eine eminente Rolle gespielt. Dies hat auch gegenwärtig große Relevanz, wenn wir Medienpädagogik im digitalen bzw. kybernetischen Kapitalismus diskutieren, da dieser – gerade angesichts der Finanzkrise des Jahres 2008 – eben nicht zu einem stabilen Gleichgewicht führt, sondern seine grundlegende Krisenanfälligkeit auch sozialempirisch unter Beweis stellt.

Dabei kann auch hinsichtlich der Pädagogik in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts von einem kybernetischen Boom gesprochen werden, da Probleme der Steuerung und Kontrolle von Lernprozessen auf unterschiedlichsten Ebenen diskutiert wurden. So verknüpfte Baacke kybernetische Elemente der Systemtheorie mit dem emanzipatorischen Anspruch der Frankfurter Schule und integrierte über die amerikanische Soziologie und Kommunikationstheorie kybernetische Rückkopplungsmodelle. In Geschichte und Gegenwart der Medienpädagogik stellt sich mithin die Frage, inwiefern ihre Modelle zur Steuerung, Kontrolle und Disziplinierung von Schulklassen und Bildungsprozessen eingesetzt wurden und werden. War bzw. ist die Medienpädagogik mithin ein sozialtechnologisches und kybernetisches Steuerungsinstrument oder eine gesellschaftskritische und emanzipatorische Disziplin? Dieser Frage soll im Rahmen dieses Vortrags im Sinne einer kritischen Disziplingeschichte der Medienpädagogik durch eine Diskussion von Baackes „Kommunikation und Kompetenz“ nachgegangen werden.